

## Beginn der Lehrveranstaltungen

Das Semester beginnt am 1.4.2016. Die Lehrveranstaltungen beginnen am 11.4.2016.

## Änderungen

Sofern sich gegenüber dem hier vorgelegten Programm Änderungen ergeben sollten, finden Sie diese in den aktualisierten Versionen des Vorlesungsverzeichnisses am Schwarzen Brett des Fachbereichs Philosophie auf Ebene G 6 und auf der Homepage des Fachbereichs Philosophie unter „Änderungen im Vorlesungsverzeichnis“ und unter Studium/Vorlesungs-verzeichnis.

## Der Fachbereich Philosophie im Internet

Auf den Internetseiten des Fachbereichs ([www.philosophie.uni.kn](http://www.philosophie.uni.kn)) finden sich alle wichtigen Informationen zu den Studienmöglichkeiten, der Fachbereichsgliederung und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Fachbereichs. Auch Gastvorträge und Vorträge im Rahmen des Fachbereichskolloquiums werden hier angekündigt.

Fachbereichsreferent und Fachstudienberater ist Dr. Michael Kieninger; erreichbar unter [Michael.Kieninger@uni.kn](mailto:Michael.Kieninger@uni.kn),  
Raum G 605, Tel. 88-2745.  
Sprechstunden für die Studienberatung (Anmeldeliste bei G 605):  
Mo 14–15 Uhr, Do 13–14 Uhr  
und nach Vereinbarung.

Fachbereichssekretärin ist Anke McLintock; erreichbar unter [FB-Philosophie@uni.kn](mailto:FB-Philosophie@uni.kn), Tel. 88-4721  
Raum G 628  
Öffnungszeiten:  
Mo und Do 13:00 bis 15:00  
Di und Fr 9:00 bis 10:00  
Mi geschlossen

**Bitte beachten Sie, dass sich nach Drucklegung gelegentlich noch Änderungen ergeben und einzelne Lehrveranstaltungen entfallen können oder zusätzlich angeboten werden. Die jeweils aktuelle Fassung des Vorlesungsverzeichnisses finden Sie am Schwarzen Brett auf G6 und auf der Homepage des Fachbereichs unter „Änderungen im Vorlesungsverzeichnis“ bzw. unter Studium/Vorlesungsverzeichnis.**

## Prüfungsberechtigung

Zur Abnahme von Hochschulprüfungen, die nicht studienbegleitend in Verbindung mit einzelnen Lehrveranstaltungen durchgeführt werden, sind in der Regel nur Professorinnen und Professoren, Hochschul- und Privatdozentinnen und -dozenten sowie diejenigen wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter befugt, denen die Prüfungsberechtigung übertragen wurde.

Dies sind derzeit:

Basaglia, Federica, Dr.  
Briesen, Jochen, Dr.  
Emundts, Dina, Prof.\*  
Engelen, Eva-Maria, apl. Prof.  
Griffioen, Amber, Dr.  
Kirloskar-Steinbach, Monika, apl. Prof.  
Müller, Thomas, Prof.\*  
Rosenthal, Jacob, Prof.\*  
Roth, Volkbert M., PD Dr.  
Spohn, Wolfgang, Prof.\*  
Stemmer, Peter, Prof.\*

Für das Staatsexamen sind nur die mit einem \* gekennzeichneten Professorinnen, Professoren, Privatdozentinnen und Privatdozenten prüfungsberechtigt.

Die Staatsexamensklausur muss von mindestens einer Professorin oder einem Professor bewertet werden.

Das Beratungsgespräch im Rahmen der BA- oder LA-Orientierungsprüfung kann erfolgen bei:

Basaglia, Federica, Dr.  
Briesen, Jochen, Dr.  
Emundts, Dina, Prof.  
Griffioen, Amber, Dr.  
Hönig, Kathrin, Dr.  
Müller, Thomas, Prof.  
Rosenthal, Jacob, PD Dr.  
Spohn, Wolfgang, Prof.  
Stemmer, Peter, Prof.  
Wagner, Verena, Dr.

## **ELEKTRONISCHE PRÜFUNGSANMELDUNG**

Zu den studienbegleitenden Studien- und Prüfungsleistungen müssen sich die Studierenden über das elektronische Prüfungsverwaltungssystem STUDIS anmelden.

Die Anmeldezeiträume sind für alle Fächer der Geisteswissenschaftlichen Sektion gleich:

**Wintersemester: 1. Dezember bis 15. Januar; Sommersemester: 1. Mai bis 15. Juni.**

Diese Frist gilt auch für (Kompakt-)Veranstaltungen, die erst nach dem STUDIS-Anmeldezeitraum beginnen!

Wir empfehlen Ihnen dringend, mit der Anmeldung nicht bis zum letzten Tag der Anmeldefrist zu warten, sondern sich spätestens zwei bis drei Tage vor Ablauf anzumelden, so dass wir bei Problemen noch reagieren können.

Nach Ablauf der Frist ist eine Anmeldung für die Prüfungsleistungen nicht mehr möglich.

Umgekehrt ist eine Abmeldung ebenfalls nicht mehr möglich. Sollten Sie die Seminarleistung nicht erbringen, an der Klausur nicht teilnehmen oder die Hausarbeit nicht abgeben, gilt dies als Nicht-Bestanden.

### **Hinweis zu Hausarbeiten:**

BA und MA:

Wollen Sie in einer Lehrveranstaltung neben dem Seminar- zusätzlich einen Hausarbeitsschein erwerben, müssen Sie sich *sowohl* für die Lehrveranstaltung *als auch* für die Hausarbeit anmelden.

LA:

Lehramtsstudierende, die in einem Seminar einen Hausarbeitsschein erwerben möchten, melden sich *nur* für die Hausarbeit an. Sie können (anders als BA-Studierende) nicht in einem Seminar zwei Leistungsnachweise (Seminarschein und Hausarbeitsschein) erwerben. Bitte entscheiden Sie sich bei der Anmeldung *entweder* für die Seminarleistung *oder* für die Hausarbeit.

**Es werden keine Nachmeldungen zugelassen!**

## FACHBEREICHSKOLLOQUIUM

**Do 18:15–19:45**  
**14-tägig**

**G 307**

**W. Spohn**

Dieses Kolloquium ist das allgemeine Präsentations- und Diskussionsforum des Fachbereichs. Es findet in etwa zweiwöchentlichem Rhythmus statt. Es wird auch in diesem Semester wieder einen attraktiven Mix aus externen und internen Vortragenden geben. Alle Interessierten und insbesondere Studierende sind dazu herzlich eingeladen. Das genaue Programm wird über die Homepage des Fachbereichs und einen Aushang auf G 6 bekannt gegeben.

## STUDIERENDENKOLLOQUIUM

**Mo 18:45–20:15**

**E 405**

**E. Popp**

Dieses wöchentlich stattfindende Kolloquium ist ein Angebot an alle Bachelor-, Master- und Lehramtsstudierenden der Philosophie an der Uni Konstanz. Es wird von Studierenden organisiert und durchgeführt und soll einen Rahmen bieten, um außerhalb von Lehrveranstaltungen Texte zu besprechen. Welche Texte gelesen und besprochen werden, legen wir gemeinsam fest. Gerne können auch eigene Texte vorgestellt und besprochen werden.

Eine regelmäßige Teilnahme ist nicht verpflichtend und trotzdem gerne gesehen. Neben dem Interesse an philosophischen Diskussionen gibt es keine Voraussetzungen. Interessierte treten bitte dem entsprechenden ILIAS-Kurs bei, hier gibt es alle weiteren Infos und die Texte.

## EARLY LUNCH PHILOSOPHY

**Do 11:45–13:15**  
**14-tägig**

**G 307**

**J. Briesen**  
**V. Wagner**

Diese Veranstaltung bietet Mitgliedern, Promovenden und Gästen des Fachbereichs die Möglichkeit work-in-progress im Rahmen eines Vortrags vorzustellen und zu diskutieren. Die Veranstaltung findet 2-wöchentlich statt. Titel, Abstract und Vortragende/r werden ca. eine Woche vor dem jeweiligen Termin via E-Mail angekündigt. Interessierte Studierende, die auf den ELP-E-Mail-Verteiler aufgenommen werden möchten, melden sich bitte bei [V.Wagner@uni.kn](mailto:V.Wagner@uni.kn) oder [Jochen.Briesen@uni.kn](mailto:Jochen.Briesen@uni.kn)

## SCHREIBBERATUNG

Für Fragen und Probleme im Zusammenhang mit dem Verfassen einer schriftlichen Arbeit steht die Dozentin für „Philosophisches Schreiben“, Kathrin Hönig ([Kathrin.Hoenig@uni.kn](mailto:Kathrin.Hoenig@uni.kn)), allen Ratsuchenden zur Verfügung.

**Sofern nichts Gegenteiliges angegeben ist, besteht in allen Lehrveranstaltungen die Möglichkeit, eine Hausarbeit als Prüfungsleistung anzufertigen.**

## KERNKURSE

### Kernkurs 2: Einführung in die Erkenntnistheorie

**8 ECTS-Credits**

**Mo 10:00–11:30** **A 702** **W. Spohn**

**Di 10:00–11:30** **A 702**

**Tutorien:**

**Mi 13:30–15:00** **F 423**

**Mi 15:15–16:45** **G 309**

**Mi 17:00–18:30** **D 430**

**Diese Veranstaltung wird jeweils nur im Sommersemester angeboten.**

Diese Vorlesung soll eine elementare und breite Einführung in die Erkenntnistheorie liefern. Bei der Überfülle des Stoffs muss sie eine Auswahl treffen, die das Systematische bevorzugt, die Herkunft der Probleme und Theorien aber nicht vernachlässigen soll. Themen: (1) Die skeptische Herausforderung und ihre möglichen Antworten, (2) Wissenstheorien, (3) Arten und Quellen des Wissens, das Apriori und das Aposteriori, (4) Wahrnehmungstheorie: die Basis der Erkenntnis, (5) Begründung und Inferenz: das Induktionsproblem, (6) Subjektive Wahrscheinlichkeiten, (7) Glauben, Wissen und Wahrheit, (8) Inhalte des Glaubens und Wissens.

Die Vorlesung wird von einem Tutorium begleitet. Leistungsnachweise gemäß der Bachelor- und Lehramtsstudien- und -prüfungsordnung sind in Form einer Klausur und einiger Hausaufgaben zu erbringen. Detailliertere Information finden sich in ILIAS.

**Hausarbeit *nicht* möglich.**

**BA K-2**

**LA 2009 K-2**

**BA Edu K-2**

### Kernkurs 4: Wissenschaftstheorie

**8 ECTS-Credits**

**Di 13:30–15:00** **A 704** **C. Friebe**

**Mi 13:30–15:00** **A 704**

**Tutorium:**

**Mi 10:00–11:30** **M 1101** **M. Borchert**

**Diese Veranstaltung wird jeweils nur im Sommersemester angeboten.**

Dieser Kurs eignet sich auch als Einführung in die Wissenschaftsphilosophie für Studierende anderer Studiengänge, denn es gibt keine Voraussetzungen im harten Sinne. Wohl aber ist die Bereitschaft unerlässlich, den Stoff nachzuarbeiten und selbständig zu durchdenken.

Die Veranstaltung gliedert sich in drei Blöcke: Zunächst wird allgemein danach gefragt, was Wissenschaft überhaupt ist. Wie werden wissenschaftliche Theorien gerechtfertigt, wodurch können sie scheitern, wie entwickelt sich Wissenschaft dann weiter? Im zweiten Block stehen speziellere Themen im Fokus, wie etwa „Naturgesetze“, „Kausalität“ oder „Reduktion“. Schließlich

gibt es einen angewandten Teil, in dem bestimmte wissenschaftliche Theorien wie etwa die Evolutionstheorie betrachtet werden.

Trotz der Aufteilung in verschiedene Lehrstile (Vorlesung, Seminar, Tutorat) stellt diese Veranstaltung eine Einheit dar und kann nur als Ganzes absolviert werden.

Literatur: Bartels, A.; Stöckler, M. (Hrsg.). 2007. Wissenschaftstheorie: ein Studienbuch. Paderborn: Mentis.

Seminarleistung: Abschluss-Klausur

**Hausarbeit *nicht* möglich**

BA K-4

LA 2009 K-4

BA Edu K-4

## PROSEMINARE

Für Bachelor-Studierende  
Für Lehramt-Studierende bis zur Zwischenprüfung

### Saul Kripke *Naming and Necessity*

**4 ECTS-Credits**

**Mi 15:15–1:45**

**D 436**

**M. Backmann**

Kripkes „Naming and Necessity“ ist sicherlich eines der einflussreichsten Werke der analytischen Philosophie des 20. Jahrhunderts. Das Buch, das in Sprachphilosophie und Metaphysik gleichermaßen Maßstäbe gesetzt hat, ist eines der Werke, die jeder Philosoph gelesen haben sollte.

Zuerst widmet sich Kripke der Theorie der Eigennamen. Hier kritisiert er die Kennzeichnungstheorie, wie er sie Frege, Russell und Wittgenstein unterstellt, und ersetzt sie durch seine eigene kausale Theorie. Im Weiteren argumentiert er für eine essentialistische Theorie der natürlichen Arten – eine Theorie, die seit Kripke und Putnam eine große Renaissance erlebt. Im Rahmen seiner Untersuchungen zum Essentialismus natürlicher Arten bespricht Kripke auch die Frage, ob nur alle notwendigen Wahrheiten a priori gewusst werden können. Kripke argumentiert dafür, dass es auch kontingente Wahrheiten gibt, die a priori gewusst werden können.

Im Seminar werden wir das gesamte Buch und abhängig von der Zeit einige begleitende kritische Texte lesen. Das Buch wird im englischen Original besprochen. Das Seminar wird, falls internationale Studierende anwesend sind, ebenfalls auf Englisch abgehalten. Begreifen Sie das als Chance, in einem stressfreien Raum Philosophieren auf Englisch zu erproben! Niemand wird wegen seiner Englischkenntnisse bewertet.

In analytic philosophy, Kripke’s “Naming and Necessity” is certainly one of the most influential books of the 20th century. Kripke’s seminal work is equally relevant in philosophy of language and metaphysics and is one of the books that every philosopher should have read.

First, Kripke discusses the reference of proper names. He criticises the descriptivist theory of proper names attributed to Russell, Frege, and Wittgenstein. Kripke replaces the descriptivist view with his own causal theory of reference. Following this, he argues for an essentialist view on natural kinds – a theory which, following Kripke and Putnam, has since experienced a big renaissance. In his discussion of essentialism, Kripke focuses on the question whether all and only necessary truths can be known a priori. Kripke argues that there are also contingent truths which can be known a priori.

In this seminar, we will read and discuss the entire book plus a series of critical articles, if there remains time for that. We will read the book in English. The seminar will also be taught in English in case there are international students present.

**BA T, G-19/21**

**LA 2001 T, (GT)**

**LA 2009 S, GW-19/21**

**BA Edu T, G-19/21**

## Language and Thought

### 4 ECTS-Credits

Fr. 8.7. 11:45–17:00

C 421

B. Balcerak-Jackson

Sa. 9.7. 10:00–17:00

C 421

bbalcerakjackson@gmail.com

Fr. 22./Sa. 23.7. 10:00–17:00

D 430

In this course we will examine several hypotheses about the relationship between our inner thoughts and the public languages that we speak. According to some philosophers, thought is prior to language. For example, H.P. Grice and others argue that language inherits its meaning from our beliefs and intentions, which have their contents independently of language. Or perhaps the meaning of a linguistic expression is just the mental representation to which it corresponds – an idea that can be found already in John Locke, and that guides contemporary work in cognitive linguistics. Others see the relationship between thought and language as going in the other direction. Perhaps thinking involves a kind of “inner speech” in one’s native language. Or perhaps the structure of language helps shape the conceptual scheme in terms of which we think about the world, so that speakers of very different languages have different conceptual schemes – a hypothesis that contemporary “neo-Whorfians” claim has empirical support. The reading for the course will include philosophical texts and material from related fields such as linguistics, cognitive science and linguistic anthropology. The course will be taught in English.

**Diese Veranstaltung ist als Hauptseminar konzipiert, aber bei entsprechenden Vorkenntnissen auch für BA-Studierende ab dem 5. Semester geöffnet. Über die Zulassung entscheidet im Einzelfall der Dozent.**

BA T

## Perception, Memory and Imagination. Three Cognitive Capacities

### 4 ECTS-Credits

Mo 16.6. 18:00

G 304

M. Balcerak-Jackson

18.–21.7. 10:00–16:00

H 244

mbalcerakjackson@me.com

In this seminar, we will discuss the nature and the epistemic powers of three cognitive capacities that are important for our lives and that we are all very familiar with from a first person perspective: perception, memory and imagination.

There are significant similarities between the experience of perceiving a sunset over an ocean, remembering a sunset over an ocean and imagining a sunset over an ocean, but each of these three experiences have their own peculiarities and play their own functional role in our cognitive projects. Some questions we will focus on in the seminar are: What are the contents of perceiving, episodic memories and imaginings? What are their respective phenomenological features? What are their contributions to our acquisition of knowledge? What are their other cognitive functions? What is the relationship between perception, memory and imagination? In order to answer these questions, we will be mostly critically looking at texts from contemporary analytic philosophy, but also incorporate texts from phenomenology and cognitive science. The seminar does not presuppose any familiarity with philosophy of mind, and it can serve as an alternative more focused introduction to some of the main issues in philosophy of mind.



All texts will be made available online. The seminar will be conducted in English, but all written work can be submitted in English or German.

**Diese Veranstaltung ist als Hauptseminar konzipiert, aber bei entsprechenden Vorkenntnissen auch für BA-Studierende ab dem 5. Semester geöffnet. Über die Zulassung entscheidet im Einzelfall die Dozentin.**

BA T

## Tierethik

4 ECTS-Credits

10./11.6. 10:00–17:00

F 424

F. Basaglia

24./25.6. 10:00–17:00

G 421

8./9.7. 10:00–17:00

H 304

Das Seminar behandelt die Grundpositionen der Tierethik. Im Mittelpunkt stehen die philosophischen Grundlagen der Tierethik und die verschiedenen ethischen Betrachtungsweisen, die den Tieren gegenüber eingenommen werden.

Sind die Tiere um ihrer selbst willen schützen- und erhaltenswert, oder dienen sie primär der Erfüllung menschlicher Bedürfnisse und Interessen? Wie sollen wir mit den Tieren umgehen? Sollen wir überhaupt auf Tiere Rücksicht nehmen oder Tiere schützen? Sind Tiere Träger von Rechten? Diese sind einige der Fragen, die wir im Seminar behandeln werden. Literatur wird zu Beginn des Seminars angegeben.

**Diese Veranstaltung ist als Hauptseminar konzipiert, aber bei entsprechenden Vorkenntnissen auch für BA-Studierende ab dem 5. Semester geöffnet. Über die Zulassung entscheidet im Einzelfall die Dozentin.**

BA P

## Unterschiedliche Auffassungen über die Aufklärung im 20. Jahrhundert: Adorno und Cassirer

4 ECTS-Credits

Mo 13:30–15:00

E 405

F. Biagioli

Philosophen und Soziologen aus dem 20. Jahrhundert haben sich häufig auf die Aufklärung bezogen, um Vergangenheit und Gegenwart besser zu verstehen. Der Glaube an menschliche Rationalität und Zivilisation, der für die Aufklärung kennzeichnend war, wurde durch Ereignisse wie den Aufstieg totalitärer Regime in Europa stark erschüttert. Besonders problematisch war die Tatsache, dass die neueren Formen des Despotismus sich wissenschaftliche Methoden und Technologien aneigneten.

Ist die Philosophie der Aufklärung mit ihrem Glauben an wissenschaftlichen Fortschritt dadurch in Frage gestellt? Oder bietet die Aufklärung dennoch unentbehrliche Ressourcen gegen das autoritäre Denken?

Diese Fragen werden wir anhand der Dialektik der Aufklärung: philosophische Fragmente (1944) von T. W. Adorno und M. Horkheimer behandeln. Sie stellen die These auf, dass die Aufklärung verurteilt sei, sich in ihr Gegenteil zu verkehren. Dagegen verteidigen Philosophen wie E. Cassirer eine Auffassung von Aufklärung, nach der diese ausschließlich den Ursprung kritischen Denkens und politischer Ideale markiert und somit das genaue Gegenstück zu totalitären Regimen bildet.

Voraussetzung für die Teilnahme ist die Lektüre der *Dialektik der Aufklärung*, die in verschiedenen Ausgaben erhältlich ist, und ausgewählter Texten aus Cassirers Philosophie der Aufklärung (1932). Diese werden im Verlauf des Proseminars zur Verfügung gestellt. Falls die Abfassung einer Hausarbeit beabsichtigt wird, werden weitere Hinweise themenbezogen während des Proseminars gegeben.

BA P, G-19/21

LA 2001 P, (GP)

LA 2009 GW-19/21

BA Edu P, G-19/21

## Historische Einführung in die Wissenschaftstheorie

4 ECTS-Credits

Mo 10:00–11:30

F 427

F. Biagioli

Über die letzten 20 Jahre ist die Geschichte der Wissenschaftsphilosophie zur etablierten Unterdisziplin der Wissenschaftstheorie geworden, die darauf abzielt, Grundprobleme der Wissenschaftstheorie zu vertiefen, indem man auf die philosophischen Wurzeln der heutigen Fragestellungen zurückgeht. Darüber hinaus bringt diese Disziplin Licht in die Vorgeschichte der analytischen Philosophie und somit in ihre Beziehung zur sogenannten kontinentalen Philosophie.

Das Seminar bietet eine historische Einführung zur Wissenschaftstheorie, mit besonderer Berücksichtigung der Debatte über das Apriori in den Wissenschaften im 19. Jahrhundert. Nach wissenschaftlichen Entwicklungen wie die nicht-euklidischen Systemen der Geometrie, die Mathematisierung der Logik und die Relativitätstheorie stellte sich die Frage, ob es synthetische Urteile a priori im Sinne Kants (das heißt allgemeingültige und notwendige Urteile) überhaupt gibt, oder ob die höchsten Grundsätze vielmehr als empirische Generalisierungen oder Konventionen aufzufassen seien. Somit bereitete die Debatte über das kantische Apriori die unterschiedlichen philosophischen Richtungen vor, die als Varianten des Empirismus und des Konventionalismus bekannt wurden und die sich deutlich in der Wissenschaftstheorie der Gegenwart widerspiegeln.

Diese Themen werden im Seminar anhand ausgewählter Texte von Philosophen und Wissenschaftlern wie H. von Helmholtz, H. Poincaré, M. Schlick und A. Einstein betrachtet. Weitere Literatur zur Geschichte der Wissenschaftstheorie, einschließlich der Beiträge von A. Coffa und M. Friedman, wird im Laufe des Seminars themenbezogen empfohlen.

**Diese Veranstaltung ist als Hauptseminar konzipiert, aber bei entsprechenden Vorkenntnissen auch für BA-Studierende ab dem 5. Semester geöffnet. Über die Zulassung entscheidet im Einzelfall die Dozentin.**

BA T, G-19/21

## René Descartes: Meditationen über die Erste Philosophie

4 ECTS-Credits

Fr 10:00–11:30

F 428

J. Briesen

Descartes gilt als Mitbegründer der neuzeitlichen Philosophie und seine »Meditationen« gehören sicherlich zu den wichtigsten und einflussreichsten Werken der Philosophie überhaupt. Wir werden den Text im Rahmen des Seminars gründlich studieren und die Lektüre jeder Meditation um einen zeitgenössischen Text ergänzen, der entweder die jeweilige Meditation selbst oder ihr

jeweiliges Hauptthema behandelt. Bezugstext für das Seminar wird die zweisprachige Meiner-Ausgabe sein: *Meditationes de Prima Philosophia/Meditationen über die Grundlagen der Philosophie* (hrsg. und übers. von Christian Wohlers), Meiner 2008.

BA T, G-16/18

LA 2001 T, (GT)

LA 2009 GW-16/18

BA Edu T, G-16/18

## The Philosophy of Time

4 ECTS-Credits

Mi 10:00–11:30

G 306

M. De

What does it mean to persist, to exist from one time to another while undergoing change? Is the future open or indeterminate, and if so, how? Is tense a primitive, ineliminable notion? Is time travel possible, or does the idea face insuperable difficulties? In answering these questions and more, we will look at competing views about

1. persistence
2. the open future
3. tense
4. the possibility of time travel

For each of the topics we will look at seminal essays from each side of the debate to gain a fair perspective on the relevant issues.

Prerequisites: None

Evaluation: 4 small essays of approximately 2000–2500 words each, each worth 25% of the final grade.

Texts: A selection of journal articles and book excerpts

**Diese Veranstaltung ist als Hauptseminar konzipiert, aber bei entsprechenden Vorkenntnissen auch für BA-Studierende ab dem 5. Semester geöffnet. Über die Zulassung entscheidet im Einzelfall der Dozent.**

**Hausarbeit *nicht* möglich**

BA T

## Was ist Bewusstsein?

4 ECTS-Credits

Di 13:30–15:00

D 435

D. Emundts

In dem Seminar werden wir zeitgenössische Texte zu den Fragen behandeln: Was ist Bewusstsein? Was hat Bewusstsein mit Wissen, was mit Empfindungen, was mit Erfahrungen zu tun? Ist Bewusstsein ein Vermögen oder mit bestimmten Vermögen verbunden? Was heißt es, dass uns etwas bewusst ist? Was bedeutet es (demgegenüber), wenn man selbstbewusst ist? Wie lässt sich Bewusstsein erklären?

Vor Beginn der Veranstaltung wird in Ilias ein Text zur Einführung eingestellt werden. Es ist hilfreich, wenn Sie den vor der ersten Sitzung lesen.

BA T

LA 2001 T

LA 2009 S

BA Edu T

## Kants Moralphilosophie

4 ECTS-Credits

Mi 10:00–11:30

D 430

D. Emundts

In dem Seminar werden wir vor allem Kants *Grundlegung zur Metaphysik der Sitten* und die *Kritik der praktischen Vernunft* lesen. Es wird unter anderem um folgende Fragen gehen: Wie begründet Kant den kategorischen Imperativ, was behauptet Kant zur Freiheit des Menschen, welche Aufgaben hat die Moralphilosophie und wie ist ihr Verhältnis zur Religion?

BA P, G-16/18

LA 2001 P, (GP)

LA 2009 S, GW-16/18

BA Edu P, G-16/18

## Philosophische Tage- und Notizbücher

4 ECTS-Credits

04.–08.04.2016

D 435

E.-M. Engelen

9:30–16:00

Verschriftlichte Formen des Selbstgesprächs stellen eine Form der Selbstreflexion und des Versuchs der Selbstvervollkommnung dar. Sie sind der Form nach Dialoge mit einem fiktiven Ich, das sich über sich selbst und sein Tun Rechenschaft ablegt und waren einmal Teil eines ethisch anspruchsvollen Lebens. Einen historisch späten Ausfluss dieser geistigen Übungen finden wir in philosophischen Tage- und Notizbüchern.

Im Seminar soll eine Gruppe philosophischer Tagebücher auszugsweise genauer studiert werden, nämlich solche von, im weitesten Sinne, Mitgliedern des Wiener Kreises, also von M. Schlick, R. Carnap, K. Gödel und L. Wittgenstein. In deren sehr unterschiedlich angelegten Notiz- und Tagebüchern findet auch die jeweilige ethische Grundlage ihrer Philosophie ihren Ausdruck. Neben der auszugsweisen Lektüre einzelner Tage- und Notizbücher sollen auch praktische Übungen zum Schreiben philosophischer Notizbücher durchgeführt werden.

Das Seminar kann von Bachelorstudierenden der Philosophie (oder einer anderen Geisteswissenschaft) sowie von Lehramtsstudierenden der Philosophie (oder einer anderen Geisteswissenschaft) besucht werden. Die Teilnehmerzahl ist auf 15 Studierende begrenzt. Eine persönliche Anmeldung bei der Dozentin bis zum 04. März 2016 ist zwingend erforderlich.

Einführende Literatur:

Peter Boerner, *Tagebuch*, Stuttgart 1969

Andreas Dorschel, „Denktagebücher. Zur Poetik des Philosophischen Journals“, in: *Philosophische Rundschau* 60(4), 2013, S. 264–298

Arno Dusini, *Tagebuch. Möglichkeiten einer Gattung*, München 2005

Gunter Gebauer u. a. (Hrsg.), *Wittgenstein – Philosophie als „Arbeit an Einem selbst“*, München 2009

Christoph Hoffmann, „Wie lesen? Das Notizbuch als Bühne der Forschung“, in: *Werkstätten des Möglichen 1930–1936: L. Fleck, E. Husserl, R. Musil, L. Wittgenstein*, Würzburg 2008, S. 45–57

Genevieve Lloyd, „The Self as Fiction: Philosophy and Autobiography“, in: *Philosophy and Literature* Vol. 10(2), 1986, S. 168–185

Tilmann Speckelsen, „Besuch im Steinbruch des Autors. Erforschung von Notizbüchern“, in: *FAZ* 21.02.2014.

BA P, G-19/21

LA 2001 P

LA 2009 S

BA Edu P, G-19/21

## Geld

**4 ECTS-Credits**

**Mi 17:00–18:30**

**E 405**

**C. Friebe**

Was ist eigentlich Geld? Ist es bloß ein Tauschmittel ohne eigenen Wert oder hat es als Schuldentilgungsmittel gar einen ganz besonderen, eigentümlichen Wert? Ist Geld wirtschaftlich neutral, ist also die Geldmenge konjunkturirrelevant, oder ist es gar die Ursache jeder Wirtschaftskrise? Wie hängt entsprechend Geld mit dem Zins zusammen? Kann es etwa eine zinslose Geldwirtschaft geben?

Solche grundlegenden Fragen der Ökonomie sollen philosophisch diskutiert werden: Zunächst anhand klassischer Autoren wie Marx und Simmel; schließlich steht die recht neue Eigentumsökonomik von Heinsohn und Steiger im Fokus. Ihr zufolge beruhen Zins und Geld auf Kredit und ‚guten Sicherheiten‘ – sie gewinnt vielleicht gerade angesichts der gegenwärtigen Finanz- und Schuldenkrise an Bedeutung.

Literatur: Friebe, C. 2015. *Geld: eine philosophische Orientierung*. Stuttgart: Reclam.

Seminarleistung: ein 8–10-seitiger Essay

**BA T, G-19/21**

**LA 2001 T**

**LA 2009 S**

**BA Edu T, G-19/21**

Was spricht für, was spricht gegen die transzendentalpragmatische Ethikbegründung (K.O. Apel)?

**4 ECTS-Credits**

**Mo 11:45–13:15**

**G 305**

**R. Hesse**

Der systematische Kerngedanke der sog. transzendentalpragmatischen Ethikbegründung lässt sich grob so skizzieren: „Der Mensch ist existenziell auf Wahrheit angewiesen. Wahrheitsfindung setzt gelingende Argumentation und damit Anerkennung gleicher Rechte und Pflichten aller denkbaren Gesprächspartner, also Sprachethik, voraus. Die ‚Begründung‘ dieser Sprachethik geschieht nicht im Wege der Ableitung aus Prämissen, sondern durch Reflexion auf die Voraussetzungen (auf die Bedingungen der Möglichkeit) wahrheitssuchenden Redens. So verstandene Sprachethik ist zugleich der Kern der über sie inhaltlich hinausgehenden allgemeinen Ethik.“

Hauptanliegen der Lehrveranstaltung wird es einerseits sein, die Entstehung dieses Konzepts innerhalb eines größeren historischen Zusammenhangs nachzuzeichnen. Vor allem aber werden wir uns fragen, was von ihm zu halten ist. Ist es nicht utopisch, zirkulär und trivial? Geht es nicht von unhinterfragten Voraussetzungen aus? Würde aus ihm überhaupt irgendetwas folgen?

**BA P**

**LA 2001 P, RSI**

**LA 2009 S**

**BA Edu P**

## Philosophisches Schreiben: Hobbes „Leviathan“

### 4 ECTS-Credits

<b>Do 10:00–11:30</b>	<b>D 435</b>	<b>K. Hönig</b>
<b>Tutorium:</b>		
<b>Di 11:45–13:15</b>	<b>E 405</b>	<b>E. Popp</b>

Gemäß Hobbes besteht zwischen den einzelnen Menschen eine natürliche Gleichheit, sowohl hinsichtlich ihrer körperlichen als auch ihrer geistigen Fähigkeiten. Unter Bedingungen der Ressourcenknappheit kommt es jedoch unvermeidlich zum Konkurrenzkampf, bei dem sich die Individuen gegenseitig zu Feinden werden. Ebenso natürlich gehört der Selbsterhaltungstrieb zum Menschen. Die Furcht vor dem gewaltsamen Tode bildet die motivierende Grundlage für einen Vertragsabschluss, bei dem die Individuen einem Souverän das Gewaltmonopol übertragen. Sie verpflichten sich zu politischem Gehorsam, während der Souverän für die Friedenssicherung zuständig ist. Dieser (modellhaft beschriebene) Vorgang bildet den anthropologischen und staatsphilosophischen Kern von Hobbes' „Leviathan“. Im Seminar sollen die relevanten Teile des Textes im close-reading-Verfahren analysiert werden.

Der Kurs legt zudem den Schwerpunkt auf die Vermittlung wissenschaftlicher Schreib- und Arbeitstechniken und stellt so eine Vorbereitung auf die in seinem Rahmen zu schreibende Seminar- oder Hausarbeit dar.

Anforderungen: Die Teilnehmenden verfassen jede Woche einen schriftlichen Beitrag und sind bereit, diesen im Plenum oder in der Kleingruppe zu diskutieren und evaluieren zu lassen. Um eine intensive Betreuung zu gewährleisten, ist die Teilnehmendenzahl begrenzt. Lehramts- und BA-Hauptfachstudierende werden vorrangig aufgenommen. Anmeldung über ILIAS bis 13.4.2016 (Pfad: Geisteswissenschaftliche Sektion>>Philosophie>>Lehrveranstaltungen SS 2016 >>Philosophisches Schreiben: Hobbes).

BA P, G-16/18  
LA 2001 P, (GP)  
LA 2009 GW-16/18  
BA Edu P, G-16/18

## Philosophisches Schreiben: Perspektiven von Gerechtigkeit

### 4 ECTS-Credits

<b>Do 15:15–16:45</b>	<b>M 901</b>	<b>K. Hönig</b>
<b>Tutorium:</b>		
<b>Di 15:15–16:45</b>	<b>V 738</b>	<b>L. Spindler</b>

Gerechtigkeit ist ein Ideal. Was Gerechtigkeit genau bedeuten soll, ist jedoch sehr umstritten. Das beginnt bereits bei der Frage, ob Gerechtigkeit Gleichbehandlung unter Absehung der Person erfordert (vor dem Gesetz sind alle gleich) oder ob sie nicht vielmehr Ungleichbehandlung in Ansehung der Person beinhalten sollte (z.B. Maßnahmen zugunsten behinderter Menschen). Zudem spielt eine Rolle, in welchem Kontext über Gerechtigkeit nachgedacht wird. Hätten wir alle Güter im Überfluss, so würden Fragen der Verteilungsgerechtigkeit nicht auftauchen (David Hume). Gäbe es keine Ungleichheit oder als ungerecht empfundene Verhältnisse, wäre ausgleichende (korrektive) Gerechtigkeit kein Thema. Im Seminar werden Positionen zur Gerechtigkeit von der Antike bis zur Gegenwart diskutiert.

Der Kurs legt zudem den Schwerpunkt auf die Vermittlung wissenschaftlicher Schreib- und Arbeitstechniken und stellt so eine Vorbereitung auf die in seinem Rahmen zu schreibende Seminar- oder Hausarbeit dar.

Anforderungen: Die Teilnehmenden verfassen jede Woche einen schriftlichen Beitrag und sind bereit, diesen im Plenum oder in der Kleingruppe zu diskutieren und evaluieren zu lassen. Um eine intensive Betreuung zu gewährleisten, ist die Teilnehmendenzahl begrenzt. Lehramts- und BA-Hauptfachstudierende werden vorrangig aufgenommen. Anmeldung über ILIAS bis 13.4.2016 (Pfad: Geisteswissenschaftliche Sektion>>Philosophie>>Lehrveranstaltungen SS 2016 >>Philosophisches Schreiben: Perspektiven von Gerechtigkeit).

BA P  
LA 2001 P  
LA 2009 S  
BA Edu P

## Antike Sprachphilosophie

**4 ECTS-Credits**

**Fr 8:15–9:45**

**G 304**

**K. Hülser**

Die Sprache wurde bei den Griechen frühzeitig zu einem Gegenstand philosophischen Nachdenkens, spätestens seit den Sophisten. Die zentralen Fragestellungen dabei hat man aber mehrfach verschoben. Angefangen von den frühen Philosophen geht die Veranstaltung daher die Hauptstationen der antiken Sprachphilosophie durch. Es wird jedoch nicht nur auf das geachtet, was einzelne Leute zur Sprache zu sagen hatten (Heraklit, einige Sophisten, Platon, Aristoteles, die Stoiker, Neuplatoniker, Augustinus). Die Aufmerksamkeit gilt vielmehr auch übergreifenden Fragestellungen und Zusammenhänge, in denen die verschiedenen Beiträge sich entwickelten (Sprachvielfalt – Dialekt(e) – Hochsprache, Kulturentstehungstheorie, Musiktheorie, Sprache als Weg zur Sache, philosophische Semantik u.a.m.).

Schwierigkeiten, die erforderlichen Quellentexte zur Verfügung zu haben, lösen wir zu Beginn der Veranstaltung.

BA T, G-A/M  
LA 2001 T, (GT), (A/M)  
LA 2009 S, GW-A/M  
BA Edu T, G-A/M

## Freundschaft: Platon, Aristoteles, Epikur

**4 ECTS-Credits**

**Fr. 11:45–13:15**

**F 427**

**K. Hülser**

Die Freundschaft wird in neuerer Zeit wieder öfter thematisiert und das gern in Anknüpfung an Aristoteles (z.B. bei J. Derrida). In der Antike hat man sich vor allem im 4. und 3. Jh. v.Chr. verhältnismäßig ausführlich um das Thema gekümmert und dabei die eigentümliche Verbindlichkeit zwischenmenschlicher Beziehungen zu verstehen versucht. Als älteste Arbeiten liegen uns der Dialog „Laches“ von Platon und drei Traktate des Aristoteles vor (zwei davon in der *Nikomachischen Ethik*, Buch VIII und IX). Der „Laches“ wirft viele Fragen auf, gibt aber keine einzige Antwort und bildet dadurch den Hintergrund, vor dem Aristoteles schreibt. Die beiden Autoren haben die nachfolgenden Diskussionen erheblich beeinflusst. Einen besonderen Akzent hat indes auch Epikur auf die Freundschaft gelegt, was umso bemerkenswerter ist, als das Thema in bestimmter Hinsicht Epikurs Grundkonzeption störte. Um diese drei Philosophen geht es in der

Veranstaltung daher vornehmlich, beiläufig aber auch um Panaitios, um Ciceros „Laelius“, um einige Briefe Senecas und um eine mittelalterliche Erörterung zur Freundschaft (T. v. Aquin, 13. Jh.). An Sachfragen interessieren (1) Platons Fragen zur Freundschaft, also die eigentümlichen Schwierigkeiten des Themas, (2) was Aristoteles dazu Klärendes beiträgt und ob es systematisch ausreichend ist, und nach Möglichkeit auch noch (3), ob die Freundschaft wohl auch noch in anderer Weise als bei Platon, Aristoteles und Epikur diskutiert werden sollte.

**Diese Veranstaltung ist als Hauptseminar konzipiert, aber bei entsprechenden Vorkenntnissen auch für BA-Studierende ab dem 5. Semester geöffnet. Über die Zulassung entscheidet im Einzelfall der Dozent.**

BA P, G-A/M

## Edmund Husserl: „Logische Untersuchungen“

4 ECTS-Credits

Mo 15:15–16:45

E 405

A. Lailach-Henrich

E. Husserls *Logische Untersuchungen* wurden von ihm selbst als ein Werk des Durchbruchs beschrieben. Was damit in der Tat zum Durchbruch gelangte, war eine neue philosophische Methode, die Husserl selbst Phänomenologie nannte. Kennzeichnend für diese Methode ist die genaue und detaillierte Untersuchung jener Bewusstseinsstrukturen, die evident sein sollen, sobald ein Subjekt Erfahrungen macht. Dabei wird jedoch weniger argumentierend als vielmehr beschreibend und klassifizierend vorgegangen. Denn laut Husserl und den sich anschließenden Phänomenologen sollten die grundlegenden Einheiten des Bewusstseins durch eine Beschreibung der Erfahrungsphänomene und nicht durch die Angabe notwendiger und hinreichender Bedingungen analysiert und rekonstruiert werden.

In dem Seminar werden wir ausgesuchte Teile aus den *Logischen Untersuchungen* lesen und deren historische wie systematische Relevanz diskutieren. Zwei Aspekte stehen dabei im Vordergrund. Zum einen Husserls Antwort auf die Frage, wie das Verhältnis von Logik und Psychologie verstanden werden muss. Diese Frage hat unter dem Label Psychologismustreit eine entscheidende Rolle für die Abgrenzung der Philosophie von der Psychologie am Beginn des letzten Jahrhunderts gespielt. Zum anderen soll durch die Lektüre in die Phänomenologie im Allgemeinen und die phänomenologische Methode im Besonderen eingeführt werden. Dafür werden wir neben den entsprechenden Abschnitten der *Logischen Untersuchungen* auch Ausschnitte aus anderen Werken Husserls sowie Texte zeitgenössischer Phänomenologen lesen.

Ziel des Seminars ist es, sowohl mit einem klassischen Text bekannt zu machen, als auch sich in systematischer Weise mit einer wesentlichen Strömung innerhalb der Philosophie auseinanderzusetzen.

**Diese Veranstaltung ist als Hauptseminar konzipiert, aber bei entsprechenden Vorkenntnissen auch für BA-Studierende ab dem 5. Semester geöffnet. Über die Zulassung entscheidet im Einzelfall die Dozentin.**

BA T, G-19/21

## Learning from Fiction

4 ECTS-Credits

Mo 10:00–11:30

D 431

J. Langkau

When reading a work of fiction, all you might expect is to be entertained. However, it is common sense that we can learn various things from our engagement with fiction. Trivially, we can



gain knowledge about the fictional world created by the author. We can also learn facts about ourselves, such as that we like a certain novel, or that we find a certain fictional character interesting, or what it is like to engage with fiction or to enjoy a piece of art, etc. Philosophers have also suggested several arguably non-trivial kinds of knowledge we can gain from fiction, such as psychological knowledge, empirical knowledge, knowledge about possibilities, and counterfactual knowledge. Some philosophers have argued that the specific form in which fiction presents certain contents can give us insights we cannot gain otherwise. In this seminar, we will read and discuss contemporary contributions to the question of what we can learn from fiction.

All texts will be available on ILIAS. The course will be held in English, but assignments can be written in German.

BA T  
LA 2001 T, RSI  
LA 2009 S  
BA Edu T, RÄK

## Konditionale

4 ECTS-Credits

Do 11:45–13:15

C 426

E. Raidl

N. Skovgaard Olsen

Das Proseminar gibt einen Einblick in eines der derzeit hippesten, aber auch kuriosesten philosophischen Themen – was „bedeutet“ ein Konditional? Der Versuch, diese scheinbar einfache Frage zu beantworten, hat einerseits viele Probleme und Paradoxien aufgeworfen (Paradoxien der materialen Implikation, Lewis' Trivialitätsresultate), aber andererseits auch eine Vielzahl neuer Ansätze motiviert, deren theoretische Entfaltung nun weit über die Analyse der Konditionale hinausgeht (Mögliche-Welten-Interpretation, AGM-Theorie, Rangtheorie, Kratzer-Semantik etc.). Zentral für viele dieser Ansätze ist die Idee des Ramsey-Tests. Ausgehend von diesem, wollen wir Lösungsversuche erörtern und die Fragen, die sie aufwerfen, diskutieren. Haben Konditionale Wahrheitswerte oder drücken sie epistemische Zustände aus? Sind sie wahrheitsfunktional? Kann man Konditionale einbetten? Gibt es Wahrscheinlichkeiten von Konditionalen? Kann man überhaupt Konditionalen Glaubensgrade oder Plausibilitäten zuschreiben? Ist eine kontrafaktische Aussage ein Konditional? Was teilt eine Sprecherin mit, wenn sie ein Konditional äußert? Und was lernt ein Zuhörer dabei?

Die Literatur setzt sich hauptsächlich aus philosophischen und psychologischen Arbeiten zu Konditionalsätzen zusammen. Wünschenswerte Voraussetzung ist die Vertrautheit mit der Aussagenlogik. Das Proseminar richtet sich an Philosophen und Studenten anderer Disziplinen (Psychologie, Linguistik, Mathematik, Informatik), die an Sprachphilosophie, Erkenntnistheorie oder gar Kommunikationstheorie und ihrer formalen Behandlung interessiert sind.

Leistungsnachweis: Präsentation und Übungsblätter oder Essay.

Literatur: Es wird ein Reader mit den zentralen Texten zusammengestellt.

BA T, G-19/21  
LA 2001 T  
LA 2009 S  
BA Edu T, G-19/21

## Formale Logik II: Gödel Unvollständigkeit

4 ECTS-Credits

Mi 15:15–16:45

D 435

E. Raidl

Tutorium:

Fr 13:30–15:00

G 305

S. Müller

Das Hauptseminar liefert eine Vertiefung der formalen Logik. Es ist in drei Teile unterteilt: I. Modelltheorie der Logik erster Stufe, II. Berechenbarkeitstheorie, III. Gödel-Unvollständigkeit.

Teil I behandelt zentrale Begriffe der Modelltheorie, wie z.B. die des Isomorphismus, der elementaren Äquivalenz, der impliziten und expliziten Definition und die Theorie der Identität. Teil II führt in die Berechenbarkeit durch Turing Maschinen und rekursive Funktionen ein (evtl. auch Zelluläre Automaten), das Problem der Entscheidbarkeit und gibt einen kurzen Ausblick in die Komplexitätstheorie. Teil III verbindet die beiden vorigen Teile anhand der zwei Unvollständigkeitssätze von Gödel, welche die Logik Anfang des 20. Jahrhunderts erschütterten.

Die Entwicklung dieser Begriffe gibt Anhaltspunkte für zahlreiche philosophische Debatten. Ist eine wissenschaftliche Theorie eine Menge von Axiomen + Brücken Axiome oder eine Klasse von intendierten Modellen? Was spricht für die Church-Turing These, dass alles effektiv berechenbare auch Turing berechenbar ist? Folgt daraus, dass unsere Kognitiven Prozesse auf Algorithmen reduzierbar sind? Wie bekäme es der Kreditkarten Sicherheit, wenn  $NP=P$ ? Wie sind Gödel's Resultate zu interpretieren? Was sind die Grenzen der Logik erster Ordnung?

Nach Wunsch können auch andere Themen behandelt werden (e.g. ZF Mengentheorie, Intuitionistische Logik, Mehrwertige Logiken etc).

Leistungsnachweis: Übungsblätter, evtl. Essay oder Klausur.

Kenntnisse der Logik (Formale Logik I) sind Voraussetzung. Das Hauptseminar richtet sich an PhilosophInnen und Studierende anderer Disziplinen (Mathematik, Informatik, Kognitionswissenschaften, Linguistik), die am Zusammenhang von Grundlagenfragen und formalen Methoden interessiert sind.

Literatur: R. Cori, D. Lasacac: *Mathematical Logic II: a course with exercises*, OUP.

**Diese Veranstaltung ist als Hauptseminar konzipiert, aber bei entsprechenden Vorkenntnissen auch für BA-Studierende ab dem 5. Semester geöffnet. Über die Zulassung entscheidet im Einzelfall der Dozent.**

BA T

## Schopenhauer *Preisschrift über die Grundlage der Moral*

4 ECTS-Credits

Di 17:00–18:30

G 307

J. Rosenthal

In seiner *Preisschrift über die Grundlage der Moral* stellt Arthur Schopenhauer seine Mitleidsethik weitgehend unabhängig von metaphysischen Grundannahmen dar; der Text ist deshalb leichter zugänglich als die entsprechenden Passagen aus Schopenhauers Hauptwerk *Die Welt als Wille und Vorstellung*. Wir wollen die Schrift gründlich lesen und diskutieren. Da sich Schopenhauer in ihr wie auch sonst stark auf Kant bezieht, beginnen wir aber mit Passagen aus

Kants *Grundlegung zur Metaphysik der Sitten*. Teilnehmende Studierende schaffen sich bitte beide Schriften (die von Schopenhauer und die von Kant) in ihnen gefälligen Ausgaben an.

BA P, G-19/21

LA 2001 P, (GP)

LA 2009 GW-19/21

BA Edu P, G-19/21

### Bernard Williams – Eine Einführung in die Ethik

4 ECTS-Credits

Do 13:30–15:00

G 308

J. Rosenthal

B. Williams (1929–2003) war einer der bedeutendsten Moralphilosophen des 20. Jahrhunderts. Seine knappe, eminent gehaltvolle und unkonventionelle „Einführung in die Ethik“, zuerst erschienen 1972, wird unsere Textgrundlage für das Seminar sein. Teilnehmerinnen und Teilnehmer besorgen sich bitte sowohl den englischen Text als auch die deutsche Übersetzung: B. Williams, *Morality. An Introduction to Ethics*, Canto Classics, zuletzt 2012, bzw. *Der Begriff der Moral. Eine Einführung in die Ethik*, Reclam 1986. Zusätzlich werden wir ausgewählte Aufsätze von Williams diskutieren.

BA P

LA 2001 P

LA 2009 S

BA Edu P

### Heidegger *Sein und Zeit*

4 ECTS-Credits

4.–8.4.2016 9:00–20:00

Y 310

V. M. Roth

Das Buch gilt allgemein als grundlegendes philosophisches Werk. Sowohl der Text als auch sein Autor haben zu anhaltender Diskussion geführt. Ich bitte um Anmeldung via [mike.roth@uni.kn](mailto:mike.roth@uni.kn) – auch damit eine Vorbesprechung vereinbart werden kann.

BA T, G-19/21

LA 2001 T, (GT)

LA 2009 GW-19/21

BA Edu T, G-19/21

### Klassische Texte des logischen Empirismus

4 ECTS-Credits

Di 11:45–13:15

G 421

V. Wagner

Der logische Empirismus stellt eine der einflussreichsten Entwicklungen in der zeitgenössischen Philosophie dar, die oft auch als „Neopositivismus“, „logischer Positivismus“ oder als die Philosophie des Wiener Kreises bezeichnet wird. Beginnend in den 20er und 30er Jahren des 20. Jahrhunderts in Europa, verschob sich die Bewegung durch die politische Situation in den 40er Jahren zunehmend nach Großbritannien und v.a. in die USA. Vertreter dieser Strömung setzten sich vielschichtig mit der Rolle und Methode der Philosophie im Vergleich zu den anderen Wissenschaften auseinander und verstanden sich dem Geist einer weiteren Aufklärung verschrie-

ben. Im Seminar werden wir anhand ausgewählter Texte von wichtigen Vertretern (z.B. M. Schlick, H. Hahn, O. Neurath, R. Carnap, H. Reichenbach, A. Ayer) die verschiedenen Thesen und Merkmale erarbeiten, die dem logischen Empirismus zugeschrieben werden: u.a. die Metaphysikkritik, der Anspruch auf die Einheit der Wissenschaft, der Reduktionismus und das Verifikationsprinzip.

Es wird erwartet, dass sich die Teilnehmenden auf die Sitzungen vorbereiten, an der Diskussion teilnehmen und jeweils eine Kurzpräsentation übernehmen. Leistungsnachweise werden über Hausarbeiten oder Essays erlangt.

Das Seminar ist beschränkt auf 20 Teilnehmende. Die Anmeldung erfolgt über Ilias.

BA T, G-19/21

LA 2001 T, (GT)

LA 2009 S, GW-19/21

BA Edu T, G-19/21

## John Locke: An Essay Concerning Human Understanding

4 ECTS-Credits

Di 15:15–16:45

G 421

V. Wagner

1690 erscheint die Erstauflage von John Lockes „Essay concerning Human Understanding“. Das in vier Bücher unterteilte Werk ist ein Klassiker der Philosophiegeschichte und wird als die erste explizite Formulierung der empiristischen Grundthese gesehen: Alle menschliche Erkenntnis kommt aus der Erfahrung. Locke stellt sich damit gegen die rationalistische Tradition, der zufolge es angeborene Ideen oder Prinzipien gibt, die die Grundlage aller Erkenntnis darstellen. Im Seminar werden wir uns mit den zentralen Aspekten der vier Bücher des Essays auseinandersetzen und die jeweiligen Thesen und Argumente Lockes erarbeiten – auch um sie in den historischen Kontext zu stellen. Dabei geht es (1) um seine Zurückweisung der Existenz angeborener Prinzipien und Ideen, (2) um seinen positiven Zugang zum Ursprung und der Entstehung der Ideen aus der Erfahrung, (3) um seine sprachphilosophischen Erwägungen und (4) um die Realität der Außenwelt und unser Wissen um sie. Besonderes Augenmerk werden wir dabei auf Lockes Methodenwahl legen, die er an die naturwissenschaftlich-experimentelle Vorgehensweise angelehnt sehen möchte. Aufgrund des Umfangs des Werkes werden wir uns auf zentrale Ausschnitte konzentrieren, die durch Kurzpräsentationen von Studierendenseite erweitert werden sollen.

Als Seminargrundlage wird der englische Originaltext empfohlen, am besten ist dafür die kritische Ausgabe von P. H. Nidditch geeignet, die alle Revisionen des Textes enthält. Als Hilfestellung bietet sich die deutsche Übersetzung von C. Winckler an: „Versuch über den menschlichen Verstand“ (Felix Meiner Verlag).

Das Seminar ist beschränkt auf 15 Teilnehmende. Die Anmeldung erfolgt über Ilias.

**Diese Veranstaltung ist als Hauptseminar konzipiert, aber bei entsprechenden Vorkenntnissen auch für BA-Studierende ab dem 5. Semester geöffnet. Über die Zulassung entscheidet im Einzelfall die Dozentin.**

BA T, G-16/18

## **ELEKTRONISCHE PRÜFUNGSANMELDUNG**

Zu den studienbegleitenden Studien- und Prüfungsleistungen müssen sich die Studierenden über das elektronische Prüfungsverwaltungssystem STUDIS anmelden.

Die Anmeldezeiträume sind für alle Fächer der Geisteswissenschaftlichen Sektion gleich:

**Wintersemester: 1. Dezember bis 15. Januar; Sommersemester: 1. Mai bis 15. Juni.**

Diese Frist gilt auch für (Kompakt-)Veranstaltungen, die erst nach dem STUDIS-Anmeldezeitraum beginnen!

Wir empfehlen Ihnen dringend, mit der Anmeldung nicht bis zum letzten Tag der Anmeldefrist zu warten, sondern sich spätestens zwei bis drei Tage vor Ablauf anzumelden, so dass wir bei Problemen noch reagieren können.

Nach Ablauf der Frist ist eine Anmeldung für die Prüfungsleistungen nicht mehr möglich.

Umgekehrt ist eine Abmeldung ebenfalls nicht mehr möglich. Sollten Sie die Seminarleistung nicht erbringen, an der Klausur nicht teilnehmen oder die Hausarbeit nicht abgeben, gilt dies als Nicht-Bestanden.

### **Hinweis zu Hausarbeiten:**

BA und MA:

Wollen Sie in einer Lehrveranstaltung neben dem Seminar- zusätzlich einen Hausarbeitsschein erwerben, müssen Sie sich *sowohl* für die Lehrveranstaltung *als auch* für die Hausarbeit anmelden.

LA:

Lehramtsstudierende, die in einem Seminar einen Hausarbeitsschein erwerben möchten, melden sich *nur* für die Hausarbeit an. Sie können (anders als BA-Studierende) nicht in einem Seminar zwei Leistungsnachweise (Seminarschein und Hausarbeitsschein) erwerben. Bitte entscheiden Sie sich bei der Anmeldung *entweder* für die Seminarleistung *oder* für die Hausarbeit.

**Es werden keine Nachmeldungen zugelassen!**

## HAUPTSEMINARE

Für Master-Studierende

Für Lehramt-Studierende. Zulassung nur nach bestandener Zwischenprüfung.

### Language and Thought

**6 ECTS-Credits**

**Fr. 8.7. 11:45–17:00**

**C 421**

**B. Balcerak-Jackson**

**Sa. 9.7. 10:00–17:00**

**C 421**

**bbalcerakjackson@gmail.com**

**Fr. 22./Sa. 23.7. 10:00–17:00**

**D 430**

In this course we will examine several hypotheses about the relationship between our inner thoughts and the public languages that we speak. According to some philosophers, thought is prior to language. For example, H.P. Grice and others argue that language inherits its meaning from our beliefs and intentions, which have their contents independently of language. Or perhaps the meaning of a linguistic expression is just the mental representation to which it corresponds – an idea that can be found already in John Locke, and that guides contemporary work in cognitive linguistics. Others see the relationship between thought and language as going in the other direction. Perhaps thinking involves a kind of “inner speech” in one’s native language. Or perhaps the structure of language helps shape the conceptual scheme in terms of which we think about the world, so that speakers of very different languages have different conceptual schemes – a hypothesis that contemporary “neo-Whorfians” claim has empirical support. The reading for the course will include philosophical texts and material from related fields such as linguistics, cognitive science and linguistic anthropology. The course will be taught in English.

**MA T**

**LA 2001 T**

**LA 2009 S**

### Perception, Memory and Imagination. Three Cognitive Capacities

**6 ECTS-Credits**

**Mo 16.6. 18:00**

**G 304**

**M. Balcerak-Jackson**

**18.–21.7. 10:00–16:00**

**H 244**

**mbalcerakjackson@me.com**

In this seminar, we will discuss the nature and the epistemic powers of three cognitive capacities that are important for our lives and that we are all very familiar with from a first person perspective: perception, memory and imagination.

There are significant similarities between the experience of perceiving a sunset over an ocean, remembering a sunset over an ocean and imagining a sunset over an ocean, but each of these three experiences have their own peculiarities and play their own functional role in our cognitive projects. Some questions we will focus on in the seminar are: What are the contents of perceivings, episodic memories and imaginings? What are their respective phenomenological features? What are their contributions to our acquisition of knowledge? What are their other cognitive functions? What is the relationship between perception, memory and imagination? In order to answer these questions, we will be mostly critically looking at texts from contemporary analytic philosophy, but also incorporate texts from phenomenology and cognitive science. The

seminar does not presuppose any familiarity with philosophy of mind, and it can serve as an alternative more focused introduction to some of the main issues in philosophy of mind.

All texts will be made available online. The seminar will be conducted in English, but all written work can be submitted in English or German.

MA T  
LA 2001 T  
LA 2009 S

## Tierethik

6 ECTS-Credits

10./11.6. 10:00–17:00	F 424	F. Basaglia
24./25.6. 10:00–17:00	G 421	
8./9.7. 10:00–17:00	H 304	

Das Seminar behandelt die Grundpositionen der Tierethik. Im Mittelpunkt stehen die philosophischen Grundlagen der Tierethik und die verschiedenen ethischen Betrachtungsweisen, die den Tieren gegenüber eingenommen werden.

Sind die Tiere um ihrer selbst willen schützen- und erhaltenswert, oder dienen sie primär der Erfüllung menschlicher Bedürfnisse und Interessen? Wie sollen wir mit den Tieren umgehen? Sollen wir überhaupt auf Tiere Rücksicht nehmen oder Tiere schützen? Sind Tiere Träger von Rechten? Diese sind einige der Fragen, die wir im Seminar behandeln werden. Literatur wird zu Beginn des Seminars angegeben.

MA P  
LA 2001 P, E  
LA 2009 S, E

## Grundzüge der Weltreligionen

6 ECTS-Credits

9.6. 10:00–11:30	P 712	F. Basaglia
18.–22.7.2016 10:00–17:00	G 530	

Dieses Seminar ist Bestandteil der Ausbildung von Lehramtsstudierenden und richtet sich ausschließlich an Studierende nach der Gymnasiallehramtsordnung GymPo 2009. Es ist kein Seminar zur Religionsphilosophie.

Ziel des Seminars ist es, Christentum, Islam, Judentum, Buddhismus und Hinduismus in ihren wesentlichen Grundzügen kennenzulernen. Besondere Berücksichtigung wird dabei der Vergleich zwischen den verschiedenen ethischen Modellen finden. Literatur wird zu Beginn des Seminars angegeben.

**Hausarbeit *nicht* möglich.**

LA 2009 W

## Historische Einführung in die Wissenschaftstheorie

6 ECTS-Credits

Mo 10:00–11:30	F 427	F. Biagioli
----------------	-------	-------------

Über die letzten 20 Jahre ist die Geschichte der Wissenschaftsphilosophie zur etablierten Unterdisziplin der Wissenschaftstheorie geworden, die darauf abzielt, Grundprobleme der Wissenschaftstheorie zu vertiefen, indem man auf die philosophischen Wurzeln der heutigen Fragestel-

lungen zurückgeht. Darüber hinaus bringt diese Disziplin Licht in die Vorgeschichte der analytischen Philosophie und somit in ihre Beziehung zur sogenannten kontinentalen Philosophie. Das Seminar bietet eine historische Einführung zur Wissenschaftstheorie, mit besonderer Berücksichtigung der Debatte über das Apriori in den Wissenschaften im 19. Jahrhundert. Nach wissenschaftlichen Entwicklungen wie die nicht-euklidischen Systemen der Geometrie, die Mathematisierung der Logik und die Relativitätstheorie stellte sich die Frage, ob es synthetische Urteile a priori im Sinne Kants (das heißt allgemeingültige und notwendige Urteile) überhaupt gibt, oder ob die höchsten Grundsätze vielmehr als empirische Generalisierungen oder Konventionen aufzufassen seien. Somit bereitete die Debatte über das kantische Apriori die unterschiedlichen philosophischen Richtungen vor, die als Varianten des Empirismus und des Konventionalismus bekannt wurden und die sich deutlich in der Wissenschaftstheorie der Gegenwart widerspiegeln.

Diese Themen werden im Seminar anhand ausgewählter Texte von Philosophen und Wissenschaftlern wie H. von Helmholtz, H. Poincaré, M. Schlick und A. Einstein betrachtet. Weitere Literatur zur Geschichte der Wissenschaftstheorie, einschließlich der Beiträge von A. Coffa und M. Friedman, wird im Laufe des Seminars themenbezogen empfohlen.

**MA T, G**

**LA 2001 T**

**LA 2009 S**

## Philosophie der Artefakte

**6 ECTS-Credits**

**Do 13:30–15:00**

**F 425**

**J. Briesen**

Wenn ich mich umschaue, so sehe ich fast nur Artefakte: Tische, Stühle, Computer, Schränke, Bücher, Poster, Teppiche, Kleidung, Stifte, Tassen, Spielzeug – sogar die Bäume vor meinem Fenster sind speziell gezüchtet und in einer Weise verändert, so dass sie menschlichen Interessen und Intentionen entsprechen. Zwar erfüllen viele Artefakte eine klare instrumentelle Funktion, allerdings sind sie häufig auch Träger kultureller Werte. So markiert es in manchen Kontexten einen wichtigen Unterschied, ob jemand ein Abendkleid oder ein Paar ausgewaschener Jeans trägt. In dem Seminar werden wir Artefakte aus unterschiedlichen Perspektiven thematisieren. Zentrale Fragen sind z.B.: Was unterscheidet Artefakte von natürlichen Gegenständen? Wenn Artefakte an menschliche Interessen bzw. Intentionen gebunden sind, in welcher Hinsicht sind sie an diese gebunden? Was sind Identitätskriterien von Artefakten? Sind alle Artefakte konkrete Gegenstände oder sind einige abstrakt? Was unterscheidet Begriffe für Artefakte von Begriffen für natürliche Arten? Was heißt es, etwas als Artefakt zu erkennen? Gibt es einen wichtigen Unterschied im Gebrauch von Artefakten bei Menschen und bei nicht-menschlichen Tieren? Haben Artefakte neben einer instrumentellen immer auch eine symbolische Funktion? etc. Die Texte, die wir im Rahmen des Seminars diskutieren werden, werden auf Ilias zugänglich sein.

**MA T**

**LA 2001 T**

**LA 2009 S**



## The Philosophy of Time

6 ECTS-Credits

Mi 10:00–11:30

G 306

M. De

What does it mean to persist, to exist from one time to another while undergoing change? Is the future open or indeterminate, and if so, how? Is tense a primitive, ineliminable notion? Is time travel possible, or does the idea face insuperable difficulties? In answering these questions and more, we will look at competing views about

5. persistence
6. the open future
7. tense
8. the possibility of time travel

For each of the topics we will look at seminal essays from each side of the debate to gain a fair perspective on the relevant issues.

Prerequisites: None

Evaluation: 4 small essays of approximately 2000–2500 words each, each worth 25% of the final grade.

Texts: A selection of journal articles and book excerpts

**Hausarbeit *nicht* möglich**

MA T

LA 2001 T

LA 2009 S

## Rechts- und Staatsphilosophie in der Frühen Neuzeit

6 ECTS-Credits

Di 11:45–13:15

G 308

D. Emundts  
M. Armgardt

In diesem Seminar werden wir Texte zur Rechts- und Staatstheorie von Locke, Hobbes, Leibniz und Spinoza behandeln. Fragen sind unter anderem: Was wird unter einem Staat verstanden; wie wird eine Staatsform legitimiert; was ist die richtige Rechtsauffassung; was wird als gerecht angesehen; wie ist das Verhältnis von Recht und Gerechtigkeit?

Die behandelten Texte werden in Ilias zur Verfügung gestellt.

MA P, G

LA 2001 P

LA 2009 S, GW-16/18

## Identität und (Un-)Unterscheidbarkeit

6 ECTS-Credits

Di 17:00–18:30

M 901

C. Friebe

Leibniz meinte, dass man in seinem Herrenhausener Garten keine zwei Kleeblätter finde, die sich qualitativ vollkommen gleichen. Er war der Überzeugung, dass qualitativ Ununterscheidbares numerisch identisch sei, die Identität (oder: Individualität) eines jeden Objekts also in einer charakteristischen qualitativen Eigenheit bestehe. Kant hielt dagegen, dass allein Ortsverschie-

denheit ausreiche, dass es etwa zwei vollkommen gleiche Wassertropfen geben könne, die allein dadurch zwei sind, dass sie räumlich nicht zusammenfallen.

Diese Debatte erlebte in der Analytischen Metaphysik eine Renaissance durch einen Aufsatz von Max Black (1952), in dem ein moderner Verteidiger des Leibniz-Prinzips einen Dialog mit seinem Gegner führt. Dessen Gedankenexperiment von zwei ununterscheidbaren Kugeln in einem ansonsten leeren Universum führte zu einer Verschärfung der historischen Leibniz-Kant-Situation. Eine neue Pointe bekommt die Frage, was die Individualität eines Objekts ausmacht, durch die Quantenmechanik. Nun nämlich soll es vorgeblich so sein, dass – anschaulich gesprochen – sogar am selben Ort numerisch viele, qualitativ aber ununterscheidbare Objekte sein können. Kann das wahr sein? Welcher neuartige Objekt-Begriff mag dem zugrunde liegen?

Das Seminar gliedert sich in drei Blöcke: Zunächst historisch zu Leibniz/Kant, dann analytisch zu Blacks Kugeln und schließlich quantenmechanisch. Literatur, d.h. kleine Abschnitte aus Leibniz/Kant sowie Aufsätze, werden auf ILIAS bereitgestellt.

Seminarleistung: ein 8–10-seitiger Essay.

MA T, G

LA 2001 T

LA 2009 S, GW-16/18, GW-19/21

## Freundschaft: Platon, Aristoteles, Epikur

6 ECTS-Credits

Fr. 11:45–13:15

F 427

K. Hülser

Die Freundschaft wird in neuerer Zeit wieder öfter thematisiert und das gern in Anknüpfung an Aristoteles (z.B. bei J. Derrida). In der Antike hat man sich vor allem im 4. und 3. Jh. v.Chr. verhältnismäßig ausführlich um das Thema gekümmert und dabei die eigentümliche Verbindlichkeit zwischenmenschlicher Beziehungen zu verstehen versucht. Als älteste Arbeiten liegen uns der Dialog „Laches“ von Platon und drei Traktate des Aristoteles vor (zwei davon in der *Nikomachischen Ethik*, Buch VIII und IX). Der „Laches“ wirft viele Fragen auf, gibt aber keine einzige Antwort und bildet dadurch den Hintergrund, vor dem Aristoteles schreibt. Die beiden Autoren haben die nachfolgenden Diskussionen erheblich beeinflusst. Einen besonderen Akzent hat indes auch Epikur auf die Freundschaft gelegt, was umso bemerkenswerter ist, als das Thema in bestimmter Hinsicht Epikurs Grundkonzeption störte. Um diese drei Philosophen geht es in der Veranstaltung daher vornehmlich, beiläufig aber auch um Panaitios, um Ciceros „Laelius“, um einige Briefe Senecas und um eine mittelalterliche Erörterung zur Freundschaft (T. v. Aquin, 13. Jh.). An Sachfragen interessieren (1) Platons Fragen zur Freundschaft, also die eigentümlichen Schwierigkeiten des Themas, (2) was Aristoteles dazu Klärendes beiträgt und ob es systematisch ausreichend ist, und nach Möglichkeit auch noch (3), ob die Freundschaft wohl auch noch in anderer Weise als bei Platon, Aristoteles und Epikur diskutiert werden sollte.

MA P, G

LA 2001 P, E, (GP), (A/M)

LA 2009 GW-A/M, E

## Epistemisches Unrecht

6 ECTS-Credits

25.–29.7. 10:00–16:00

E 405

M. Kirloskar-Steinbach

Im Zuge von M. Frickers Buch *Epistemic Injustice* (2007) gibt es in der Gesellschaftstheorie eine breite Diskussion über die politische Dimension des Wissens und Verstehens sozialer Phänomene. Frickers Ansatz versucht u.a. aufzuzeigen, wie die soziale Machtposition dazu neigt, dass bestimmte Aspekte der sozialen Wirklichkeit verfälscht oder verschleiert werden. Dieser Zustand ist zum einen aus einem erkenntnistheoretischen Standpunkt nicht zufriedenstellend. Er zieht zum anderen auch ein ‚testimoniales‘ und ein ‚hermeneutisches‘ Unrecht nach sich. Testimoniales Unrecht liegt laut Fricker vor, wenn Menschen in ihrer Rolle als erkennende und wissende Subjekte aus unterschiedlichen Gründen abgewertet werden. Sie werden infolgedessen nicht als zuverlässige Wissensquellen betrachtet. Von einem hermeneutischen Unrecht spricht sie hingegen dann, wenn Menschen bestimmte Aspekte ihrer Erfahrung nicht angemessen ausdrücken können, weil geeignete Ausdrücke hierfür im Wortschatz ihrer (Sprach-)Gemeinschaft noch nicht vorhanden sind.

Im Seminar werden wir zunächst Auszüge aus Frickers Werk kritisch diskutieren. Dann werden wir uns auch mit Ansätzen auseinandersetzen, welche sich dafür stark machen, dass diese Bestimmung epistemischen Unrechts revidiert bzw. erweitert werden soll.

Zur Einführung eignet sich Frickers knappe Zusammenfassung ihres Buches unter:

<http://www.ehu.eus/ojs/index.php/THEORIA/article/view/7/430>

MA P

LA 2001 P, E, RSI

LA 2009 S, E

## Edmund Husserl: „Logische Untersuchungen“

6 ECTS-Credits

Mo 15:15–16:45

E 405

A. Lailach-Henrich

E. Husserls *Logische Untersuchungen* wurden von ihm selbst als ein Werk des Durchbruchs beschrieben. Was damit in der Tat zum Durchbruch gelangte, war eine neue philosophische Methode, die Husserl selbst Phänomenologie nannte. Kennzeichnend für diese Methode ist die genaue und detaillierte Untersuchung jener Bewusstseinsstrukturen, die evident sein sollen, sobald ein Subjekt Erfahrungen macht. Dabei wird jedoch weniger argumentierend als vielmehr beschreibend und klassifizierend vorgegangen. Denn laut Husserl und den sich anschließenden Phänomenologen sollten die grundlegenden Einheiten des Bewusstseins durch eine Beschreibung der Erfahrungsphänomene und nicht durch die Angabe notwendiger und hinreichender Bedingungen analysiert und rekonstruiert werden.

In dem Seminar werden wir ausgesuchte Teile aus den *Logischen Untersuchungen* lesen und deren historische wie systematische Relevanz diskutieren. Zwei Aspekte stehen dabei im Vordergrund. Zum einen Husserls Antwort auf die Frage, wie das Verhältnis von Logik und Psychologie verstanden werden muss. Diese Frage hat unter dem Label Psychologismustreit eine entscheidende Rolle für die Abgrenzung der Philosophie von der Psychologie am Beginn des letzten Jahrhunderts gespielt. Zum anderen soll durch die Lektüre in die Phänomenologie im Allgemeinen und die phänomenologische Methode im Besonderen eingeführt werden. Dafür werden wir neben den entsprechenden Abschnitten der *Logischen Untersuchungen* auch Ausschnitte aus anderen Werken Husserls sowie Texte zeitgenössischer Phänomenologen lesen.

Ziel des Seminars ist es, sowohl mit einem klassischen Text bekannt zu machen, als auch sich in systematischer Weise mit einer wesentlichen Strömung innerhalb der Philosophie auseinanderzusetzen.

MA T, G  
LA 2001 T, (GT)  
LA 2009 S, GW-19/21

## Formale Logik II: Gödel Unvollständigkeit

6 ECTS-Credits

Mi 15:15–16:45 D 435 E. Raidl

Tutorium:

Fr 13:30–15:00 G 305 S. Müller

Das Hauptseminar liefert eine Vertiefung der formalen Logik. Es ist in drei Teile unterteilt: I. Modelltheorie der Logik erster Stufe, II. Berechenbarkeitstheorie, III. Gödel-Unvollständigkeit.

Teil I behandelt zentrale Begriffe der Modelltheorie, wie z.B. die des Isomorphismus, der elementaren Äquivalenz, der impliziten und expliziten Definition und die Theorie der Identität. Teil II führt in die Berechenbarkeit durch Turing Maschinen und rekursive Funktionen ein (evtl. auch Zelluläre Automaten), das Problem der Entscheidbarkeit und gibt einen kurzen Ausblick in die Komplexitätstheorie. Teil III verbindet die beiden vorigen Teile anhand der zwei Unvollständigkeitssätze von Gödel, welche die Logik Anfang des 20. Jahrhunderts erschütterten.

Die Entwicklung dieser Begriffe gibt Anhaltspunkte für zahlreiche philosophische Debatten. Ist eine wissenschaftliche Theorie eine Menge von Axiomen + Brücken Axiome oder eine Klasse von intendierten Modellen? Was spricht für die Church-Turing These, dass alles effektiv berechenbare auch Turing berechenbar ist? Folgt daraus, dass unsere Kognitiven Prozesse auf Algorithmen reduzierbar sind? Wie bekäme es der Kreditkarten Sicherheit, wenn  $NP=P$ ? Wie sind Gödel's Resultate zu interpretieren? Was sind die Grenzen der Logik erster Ordnung?

Nach Wunsch können auch andere Themen behandelt werden (e.g. ZF Mengentheorie, Intuitionistische Logik, Mehrwertige Logiken etc).

Leistungsnachweis: Übungsblätter, evtl. Essay oder Klausur.

Kenntnisse der Logik (Formale Logik I) sind Voraussetzung. Das Hauptseminar richtet sich an PhilosophInnen und Studierende anderer Disziplinen (Mathematik, Informatik, Kognitionswissenschaften, Linguistik), die am Zusammenhang von Grundlagenfragen und formalen Methoden interessiert sind.

Literatur:

R. Cori, D. Lasacar: *Mathematical Logic II: a course with exercises*, OUP.

MA T  
LA 2001 T  
LA 2009 S

## Klassische und moderne Gottesbeweise

6 ECTS-Credits

Mi 17:00–18:30 F 428 J. Rosenthal

Seit dem Beginn der Philosophie sind Argumente für die Existenz Gottes vorgetragen worden, und unsere Epoche bildet da keine Ausnahme. Wir wollen uns mit einigen davon gründlich auseinandersetzen, darunter werden sowohl bedeutsame Argumente der Tradition als auch mo-

derne Versionen davon sein. Sämtliche Texte werden dem von J. Bromand und G. Kreis herausgegebenen Band *Gottesbeweise von Anselm bis Gödel* (Suhrkamp 2011) entnommen, den sich teilnehmende Studierende bitte anschaffen.

MA T, G  
LA 2001 T, RSI  
LA 2009 S

## Evolution und Moral

6 ECTS-Credits

Di 10:00–11:30

G 304

J. Rosenthal

Dass moralische Einstellungen, die zugehörigen Emotionen und Verhaltensweisen und damit zuletzt auch moralische Urteile spezifische evolutionsbiologische Grundlagen haben, ist aktuell eine der meist diskutierten und umstrittensten Thesen der Moralphilosophie und -psychologie. Wir wollen uns mit diesem Themenfeld anhand der gründlichen Lektüre und Diskussion des Buches von R. Joyce: *The Evolution of Morality*, MIT Press 2006, auseinandersetzen, das sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer bitte anschaffen. In diesem tiefeschürfenden Werk werden, wie es nicht anders sein kann, auch grundsätzliche Fragen der Moralphilosophie wie der sog. „naturalistische Fehlschluss“, die Sprache der Moral, moralische Emotionen usw. behandelt, die nicht nur für das spezielle Thema, sondern auch unabhängig davon von großer Bedeutung sind. Die Lektüre ist anspruchsvoll, entsprechend langsam werden wir vorgehen.

MA P, T  
LA 2001 P, T  
LA 2009 S

## John Locke: An Essay Concerning Human Understanding

6 ECTS-Credits

Di 15:15–16:45

G 421

V. Wagner

1690 erscheint die Erstauflage von John Lockes „Essay concerning Human Understanding“. Das in vier Bücher unterteilte Werk ist ein Klassiker der Philosophiegeschichte und wird als die erste explizite Formulierung der empiristischen Grundthese gesehen: Alle menschliche Erkenntnis kommt aus der Erfahrung. Locke stellt sich damit gegen die rationalistische Tradition, der zufolge es angeborene Ideen oder Prinzipien gibt, die die Grundlage aller Erkenntnis darstellen. Im Seminar werden wir uns mit den zentralen Aspekten der vier Bücher des Essays auseinandersetzen und die jeweiligen Thesen und Argumente Lockes erarbeiten – auch um sie in den historischen Kontext zu stellen. Dabei geht es (1) um seine Zurückweisung der Existenz angeborener Prinzipien und Ideen, (2) um seinen positiven Zugang zum Ursprung und der Entstehung der Ideen aus der Erfahrung, (3) um seine sprachphilosophischen Erwägungen und (4) um die Realität der Außenwelt und unser Wissen um sie. Besonderes Augenmerk werden wir dabei auf Lockes Methodenwahl legen, die er an die naturwissenschaftlich-experimentelle Vorgehensweise angelehnt sehen möchte. Aufgrund des Umfangs des Werkes werden wir uns auf zentrale Ausschnitte konzentrieren, die durch Kurzpräsentationen von Studierendenseite erweitert werden sollen.

Als Seminargrundlage wird der englische Originaltext empfohlen, am besten ist dafür die kritische Ausgabe von P. H. Niddich geeignet, die alle Revisionen des Textes enthält. Als Hilfestellung bietet sich die deutsche Übersetzung von C. Winckler an: „Versuch über den menschlichen Verstand“ (Felix Meiner Verlag).

Das Seminar ist beschränkt auf 15 Teilnehmende. Die Anmeldung erfolgt über Ilias.

**MA T, G**

**LA 2001 T, (GT)**

**LA 2009 S, GW-16/18**

## Fachdidaktik 2: Texte für den Ethikunterricht

**5 ECTS-Credits**

**Mo 17:00–18:30**

**H 307**

**C. Schultheiss**

Wir suchen in dieser Lehrveranstaltung nach Texten bzw. Textausschnitten, die für den Ethikunterricht an Gymnasien in Baden-Württemberg besonders geeignet sind. Der Blick richtet sich damit auf Textmaterial, das die Bildungsplanvorgaben erfüllt und sich für den wiederholten Einsatz im Unterricht empfiehlt. Dabei wird im Sinne der didaktischen Analyse auch nach Gründen der Textauswahl gefragt, und es werden ganz konkret das schülergerechte Aufbereiten von Texten und einzelne Methoden des Erschließens von Textinhalten im Schulunterricht geübt.

**Hausarbeit *nicht* möglich.**

**LA 2001 Fachdidaktik**

**LA 2009 Fachdidaktik 2**

## KOLLOQUIEN

### Kolloquium für fortgeschrittene Studierende und Doktoranden

**MA: 6 ECTS-Credits**

**Promotionsstudiengang: 6 bzw. 9 ECTS-Credits**

**Do 10:00–11:30**

**P 1012**

**D. Emundts  
J. Rosenthal**

Im Kolloquium werden wir gemeinsam Texte der Teilnehmer diskutieren. Studierende und Doktoranden, die Texte vorstellen oder sich an den Diskussionen beteiligen möchten, sind herzlich willkommen.

**Hausarbeit *nicht* möglich.**

**MA: P, T, G**

### Kolloquium für fortgeschrittene Studierende und Doktoranden

**MA: 6 ECTS-Credits**

**Promotionsstudiengang: 6 bzw. 9 ECTS-Credits**

**Do 11:45–13:15**

**E 405**

**C. Friebe**

**14-tägig**

Das Kolloquium wendet sich an Studierende, Doktoranden und andere Interessierte. Es werden Texte der Teilnehmer oder Texte, die Teilnehmer auswählen, gemeinsam diskutiert. Themenschwerpunkt: Wissenschaftstheorie und Metaphysik.

**Hausarbeit *nicht* möglich.**

**MA: P, T, G**

### Kolloquium für fortgeschrittene Studierende und Doktoranden

**MA: 6 ECTS-Credits**

**Promotionsstudiengang: 6 bzw. 9 ECTS-Credits**

**Di 15:15–16:45**

**H 244**

**W. Spohn**

Dieses Kolloquium dient vor allem der Besprechung wissenschaftlicher Arbeiten: Dissertationen, Master-, Magister-, Zulassungs- und sonstiger Forschungsarbeiten. Dazu sind alle, die in diesem Stadium ihres Studiums stehen, herzlich eingeladen, insbesondere diejenigen, die an meinem Lehrstuhl eine Abschlussarbeit verfassen. Frühzeitiges Engagement ist erwünscht.

**Hausarbeit *nicht* möglich.**

**MA: P, T, G**

## WEITERE VERANSTALTUNGEN:

### Scientific Integrity and Scientists' Integrity

**7.—9.7.2016**

**K 503**

**A. Kusser**

**9:00–16:45**

**M. Sutrop**

**Aims of the seminar:**

Making familiar with tools and topics of ethical judgment in science; building up ethical awareness; fostering positive attitudes towards ethical reflection and rising alertness to comply with high standards of science integrity.

**Topics included:**

Science and values, ethics in research, research integrity and misconduct, publication and peer-review, dealing with misconduct, science in society.

**Methods:**

The seminar observes a mix of educational methodology, including short lectures, discussion of documents, group work and presentation of results as well as role play.

This is an interdisciplinary seminar and addresses young scientists of all faculties. It is not a proper philosophical seminar.



Fehlverhalten

**6 ECTS-Credits**

**Gruppe A: Mi 11:45–13:15**

**F 429**

**A. Kusser**

**Gruppe B: Mi 15:15–16:45**

**C 252**

Fehlverhalten – eigenes und das Anderer – lässt sich nicht gänzlich vermeiden, kann heftige Gefühle hervorrufen und schädigt häufig. Ausgehend von konkreten Fällen von Fehlverhalten soll in diesem Seminar reflektiert werden, wodurch Fehlverhalten charakterisiert ist, wie es sich erklärt und wie adäquat darauf reagiert werden kann.

Leistungsnachweis: Portfolio

**EPG1**

Einführung in die Ethik

**6 ECTS-Credits**

**Gruppe A: Do 10:00–11:30**

**M 631**

**C. Wendelborn**

**Gruppe B: Do 13:30–15:00**

**C 422**

Ob eine Handlung moralisch geboten, erlaubt oder verboten ist, hängt typischerweise von verschiedenen moralisch relevanten Faktoren oder Gesichtspunkten ab. Die normative Ethik ist zum großen Teil damit beschäftigt, diese normativen Faktoren zu artikulieren, ihren Zusammenhang und ihren Status zu klären.

Ein Beispiel sollte helfen, um sich die Idee eines normativen Faktors vor Augen zu führen: Angenommen ein kleines Kind fällt in einen See und die einzige Möglichkeit, es zu retten, besteht darin, dass ich in den See springe und es herausziehe. Sollte ich das tun? Vermutlich ist die Tatsache, dass diese Handlung ein gutes Resultat hat – ich rette ein Leben! – ein moralisch relevanter Faktor, um die Richtigkeit oder Falschheit dieser Handlung zu bestimmen. Ob das Resultat einer Handlung gut oder schlecht ist, scheint also ein Faktor zu sein, der den moralischen Status dieser Handlung bestimmt. Gibt es daneben noch andere normative Faktoren? Nehmen wir an, ich kann das Kind nur retten, wenn ich das Boot meines Nachbarn entwende. Ist die Tatsache, dass meine Rettungsaktion dann erfordert, das Eigentumsrecht meines Nachbarn zu verletzen, ein (relevanter) normativer Faktor? Und angenommen, das Kind ist meine Tochter: Ist dann die Tatsache, dass es meine Tochter ist, ein Faktor, der den moralischen Status der Rettungsaktion gegenüber einer Situation, in der das Kind nicht meines ist, verändert – habe ich dann z.B. eine stärkere Verpflichtung, das Kind zu retten?

In dieser Einführung in die Ethik werden wir verschiedene solcher normativen Faktoren kennenlernen und erfahren, dass es durchaus unterschiedliche philosophische Antworten auf die Frage nach einer angemessenen „Liste“ und der adäquaten Bestimmung solcher Faktoren gibt.

An konkreten ethischen Problemfällen werden wir dann versuchen, jeweils relevante moralische Faktoren zu artikulieren, um dann zu diskutieren, welche Relevanz und Gewichtung ihnen zukommt.

Bitte Anmeldung über ILIAS

**EPG 1**

## Probleme der Bildungsgerechtigkeit

**6 ECTS-Credits**

**Di 19.7. 9:00–17:00**

**Mi 20.7. 9:00–15:00**

**Do 21.7. 9:00–17:00**

**Fr 22.7. 9:00–12:30**

**C. Wendelborn**

**D 433**

Auch der Lehrerberuf verlangt ein Bewusstsein für Fragen und Probleme der Gerechtigkeit. Dabei ist nicht nur ganz allgemein umstritten, was Gerechtigkeit ist und bedeutet. Insbesondere im Kontext von Bildung und Schule ist nicht einfach offensichtlich, was Gerechtigkeit und gerechtes Handeln ist und mit sich bringt. Spielt der Gleichheitsbegriff eine tragende Rolle für Gerechtigkeit und ist Gerechtigkeit gar wesentlich als Gleichheit zu verstehen? Oder sind die Standards der Gerechtigkeit unabhängig vom Gedanken der Gleichheit und als wesentlich nicht-relational zu verstehen? Was ist überhaupt mit Gleichheit im Kontext von Gerechtigkeit gemeint?

Neben diesen allgemeinen, grundlegenden Fragen werden wir uns mit konkreten Problemen der Gerechtigkeit in Schule und Bildung auseinandersetzen: Was bedeutet Chancengleichheit und Bildungsgerechtigkeit? Was heißt es, unterschiedliche Schüler mit ihren unterschiedlichen Fähigkeiten und Bedürfnissen gleich zu behandeln? Kann eine Ungleichbehandlung gerecht sein? Wie kann man die ungleiche Behandlung von Schülern im Namen der Chancengleichheit rechtfertigen? Ist Inklusion nicht ungerecht gegenüber leistungsstarken Schülern?

Bitte Anmeldung auf ILIAS

**EPG 1**

## Philosophische Tage- und Notizbücher

6 ECTS-Credits

04.–08.04.2016

D 435

E.-M. Engelen

9:30–16:00

Verschriftlichte Formen des Selbstgesprächs stellen eine Form der Selbstreflexion und des Versuchs der Selbstvervollkommnung dar. Sie sind der Form nach Dialoge mit einem fiktiven Ich, das sich über sich selbst und sein Tun Rechenschaft ablegt und waren einmal Teil eines ethisch anspruchsvollen Lebens. Einen historisch späten Ausfluss dieser geistigen Übungen finden wir in philosophischen Tage- und Notizbüchern.

Im Seminar soll eine Gruppe philosophischer Tagebücher auszugsweise genauer studiert werden, nämlich solche von, im weitesten Sinne, Mitgliedern des Wiener Kreises, also von M. Schlick, R. Carnap, K. Gödel und L. Wittgenstein. In deren sehr unterschiedlich angelegten Notiz- und Tagebüchern findet auch die jeweilige ethische Grundlage ihrer Philosophie ihren Ausdruck. Neben der auszugsweisen Lektüre einzelner Tage- und Notizbücher sollen auch praktische Übungen zum Schreiben philosophischer Notizbücher durchgeführt werden.

Das Seminar kann von Bachelorstudierenden der Philosophie (oder einer anderen Geisteswissenschaft) sowie von Lehramtsstudierenden der Philosophie (oder einer anderen Geisteswissenschaft) besucht werden. Die Teilnehmerzahl ist auf 15 Studierende begrenzt. Eine persönliche Anmeldung bei der Dozentin bis zum 04. März 2016 ist zwingend erforderlich.

Einführende Literatur:

Peter Boerner, *Tagebuch*, Stuttgart 1969Andreas Dorschel, „Denktagebücher. Zur Poetik des Philosophischen Journals“, in: *Philosophische Rundschau* 60(4), 2013, S. 264–298Arno Dusini, *Tagebuch. Möglichkeiten einer Gattung*, München 2005Gunter Gebauer u. a. (Hrsg.), *Wittgenstein – Philosophie als „Arbeit an Einem selbst“*, München 2009Christoph Hoffmann, „Wie lesen? Das Notizbuch als Bühne der Forschung“, in: *Werkstätten des Möglichen 1930–1936: L. Fleck, E. Husserl, R. Musil, L. Wittgenstein*, Würzburg 2008, S. 45–57Genevieve Lloyd, „The Self as Fiction: Philosophy and Autobiography“, in: *Philosophy and Literature* Vol. 10(2), 1986, S. 168–185Tilmann Speckelsen, „Besuch im Steinbruch des Autors. Erforschung von Notizbüchern“, in: *FAZ* 21.02.2014.

**Studierende, die einen EPG-2-Schein erwerben wollen, müssen eine Zusatzleistung erbringen (erhöht gegenüber 4 ECTS für BA-Studierende).**

EPG 2

## Der Islam: Religion, Ethik, Kulturen

6 ECTS-Credits

Do 17:00–18:30

G 304

A. Kusser

Fr 17.6. 13:30–16:45

G 306

Sa 18.6. 9:00–12:30

G 306

Künftige Lehrerinnen und Lehrer in Baden-Württemberg werden in ihrem Berufsumfeld mit Menschen muslimischen Glaubens zu tun haben. Gleichzeitig ist unser Wissen über den Islam rudimentär. Das Seminar soll hier Abhilfe schaffen. Zunächst hat die Veranstaltung den Charak-

ter einer Lesegruppe, die sich grundlegende Fakten und Inhalte aktiv aneignet. Ab Mitte Mai vertiefen wir einzelne Themen und tauschen uns mit eingeladenen Experten aus. Gruppen von Studierenden erarbeiten speziellere Themen ihrer Wahl und stellen diese im abschließenden Blocktermin vor. Ein Besuch der Konstanzer Moschee rundet das Seminar ab.

Leistungsnachweis: Portfolio

Voraussetzung: absolviertes EPG 1.

Anmeldung über Ilias ab 30. März.

## EPG 2

### Inklusion: Die gegenwärtige Debatte – eine Bestandsaufnahme

#### 6 ECTS-Credits

<b>Mo 11.4. 17:00–18:30</b>	<b>F 420</b>	<b>A. Kusser</b>
<b>Fr 15.4. 13:30–18:30</b>	<b>G 306</b>	
<b>Sa 16.4. 9:00–14:00</b>	<b>G 306</b>	
<b>Fr 29.4. 13:30–18:30</b>	<b>G 304</b>	
<b>Sa 30.4. 9:00–14:00</b>	<b>G 306</b>	

Die gegenwärtige Diskussion um inklusive Schulen ist eingebettet in eine breite gesellschaftliche Entwicklung, die auch andere Institutionen und Lebensbereiche umgreift. Vor dem Hintergrund dieses Gesamtprozesses legt das Seminar den Fokus auf schulische Inklusion. Neben den gesetzlichen und normativen Rahmenbedingungen befassen wir uns mit unterschiedlichen theoretischen Konzepten von Inklusion und Behinderung. Ein wichtiger Punkt wird die Wahrnehmung und Klärung der menschenrechtlichen Grundlagen von Inklusion sein. Wir laden Experten aus verschiedenen Praxisbereichen ein und richten den Blick auch auf andere Länder bzw. Akteursgruppen. Studierende recherchieren in diesem Seminar Themen selbstständig und bringen sie ins Seminar ein. Voraussetzung: Hauptstudium, absolviertes EPG 1 (in der Regel).

Leistungsnachweis: Portfolio

Anmeldung über Ilias vom 29. März bis 10. April.

## EPG 2

### Mit 4 Sinnen – Diversity-Perspektivwechsel

#### 6 ECTS-Credits

<b>Di 12.4. 18:00 Vorbesprechung</b>	<b>C 422</b>	<b>A. Kusser</b>
<b>Fr. 20.5. 13:30–16:45</b>	<b>C 421</b>	<b>F. Duarte dos Santos</b>
<b>Do 26.–Fr. 27.5. Exkursion</b>	<b>Frankfurt/Main</b>	
<b>Di 31.5. 18:30–20:00</b>	<b>C 422</b>	

Die Veranstaltung mit Exkursion nach Frankfurt/Main in das Museum „Dialog im Dunklen“ mit Vor- und Nachbereitung bietet die Möglichkeit eines Perspektivwechsels. Es werden Erfahrungen hervorgehoben, verfremdet und reflektiert, die durch den Tast-, Hör-, Geschmacks- und Geruchssinn vermittelt sind. Das Museumskonzept ist mehrfach ausgezeichnet worden, siehe <http://dialogmuseum.de>

Die dadurch veränderte Aufmerksamkeit erproben wir beim Besuch eines weiteren, wählbaren Frankfurter Museums, dessen „Diversitätsfreundlichkeit“ evaluiert wird.

Der Exkursion ist am 20. Mai eine Seminarsitzung vorgeschaltet, in der wir theoretische Positionen diskutieren. Inklusion, Diversity und Barrierefreiheit stehen dabei im Mittelpunkt, doch sollen auch wahrnehmungsphilosophische Grundlagen thematisiert werden.

Nach der Exkursion treffen wir uns noch einmal zu einem Abendtermin um Erfahrungen auszutauschen.

Museumseintritt, Reise und Unterkunft in Frankfurt werden weitgehend durch einen Zuschuss gedeckt.

Anmeldung über Ilias unter [epg.res@uni-konstanz.de](mailto:epg.res@uni-konstanz.de)

**EPG 2**